

Sabine Schrader

AB INS GRÜNE

RUND UM HAMBURG

Oasen in der Großstadt

| | | |
|----|---|----|
| 1 | Alstertal..... | 8 |
| 2 | Friedhof Ohlsdorf..... | 12 |
| 3 | Wandseggrünzug..... | 16 |
| 4 | Boberger Niederung..... | 20 |
| 5 | Elbinsel Kaltehofe..... | 24 |
| 6 | Elbuferweg Altona – Klein Flottbek..... | 28 |
| 7 | Loki-Schmidt-Garten..... | 32 |
| 8 | Elbuferweg Klein Flottbek – Blankenese..... | 36 |
| 9 | Östliche HafenCity..... | 40 |
| 10 | Westliche HafenCity..... | 44 |
| 11 | Wilhelmsburger Inselpark..... | 48 |
| 12 | Bunthäuser Spitze..... | 52 |

Grüne Orte ganz nah

| | | |
|----|-----------------------------------|-----|
| 13 | Klövensteen..... | 58 |
| 14 | Blankenese..... | 62 |
| 15 | Falkensteiner Ufer..... | 66 |
| 16 | Schwarze Berge und Kiekeberg..... | 70 |
| 17 | Höttigbaum..... | 74 |
| 18 | Ahrensburg..... | 78 |
| 19 | Duvenstedter Brook..... | 82 |
| 20 | Stormarnsche Schweiz..... | 86 |
| 21 | Vier- und Marschlande..... | 90 |
| 22 | Reinbek..... | 94 |
| 23 | Aumühle..... | 98 |
| 24 | Friedrichsruh..... | 102 |

Ab ins Umland

| | | |
|----|-------------------------------|-----|
| 25 | Mölln..... | 108 |
| 26 | Ratzeburg..... | 112 |
| 27 | Ratzeburg – Mölln..... | 116 |
| 28 | Lauenburg..... | 120 |
| 29 | Hitzacker..... | 124 |
| 30 | Wedel..... | 128 |
| 31 | Glückstadt..... | 132 |
| 32 | Himmelmoor..... | 136 |
| 33 | Lüneburg..... | 140 |
| 34 | Kunststätte Bossard..... | 144 |
| 35 | Wilsede..... | 148 |
| 36 | Finkenwerder – Buxtehude..... | 152 |
| 37 | Altes Land..... | 156 |
| 38 | Stade..... | 160 |
| 39 | Kehdinger Land..... | 164 |
| 40 | Bad Bramstedt..... | 168 |
| 41 | Wrist – Kellinghusen..... | 172 |
| 42 | Wilstermarsch..... | 176 |
| 43 | Itzehoe..... | 180 |
| 44 | Bad Segeberg..... | 184 |

| | |
|-----------------|-----|
| ÖPNV-Infos..... | 188 |
| Register..... | 190 |
| Impressum..... | 192 |

Die Boberger Niederung begeistert nicht nur mit Sanddünen, sondern im Spätsommer auch mit blühendem Heidekraut



Wohin am Wochenende?

Ins Grüne – da ist man sich schnell einig. Aber was und wohin denn nun genau? Wandern oder Radfahren? Oder nur raus und spazieren gehen? Natur pur oder darf auch etwas Kultur dabei sein? Und natürlich: Wie kommt man wo hin?

So viele Fragen. Hier finden Sie die Antworten dazu. Zunächst einmal: In Hamburg und im Umland bietet der Hamburger Verkehrsverbund (hvv) ein dichtes Netz von Bussen, Bahnen und sogar Fähren, sodass sich Ausflüge problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unternehmen lassen. Das Gebiet reicht bis Buxtehude, Stade, Lüneburg und bis in den Kreis Steinburg. Fahren Sie also, so weit die Fahrkarte reicht.

In diesem Tourenplaner haben wir für Sie Tipps für 44 Ausflüge in und um Hamburg zusammengestellt. Ob innerstädtische Oasen, grüne Orte ganz nah oder das weitere Umland: Hier ist für alle was dabei. Urwüchsige Natur und gepflegte Parks, malerische Städte und Dörfer, Schlösser und Museen inmitten ländlicher Idylle – wählen Sie einfach Ihr Lieblingsziel. Neben Ausflugsklassikern wie dem Alten Land und dem Elbuferweg, die es neu zu entdecken gilt, finden sich auch echte Geheimtipps wie die Fahrt nach Kellinghusen oder der Besuch des Naturschutzgebiets Höltigbaum.

Der besondere Service: Als Ausgangspunkt ist für jede Tour eine Haltestelle des hvv angegeben. Und alle Ausflüge enden wieder an einer Station des ÖPNV. Außerdem gibt es Hinweise zu Sehenswürdigkeiten, Tipps zu Restaurants und Ausflugslokalen sowie die Taktzeiten der Busse, Bahnen und Fähren.

Aber nun wollen wir Sie gar nicht länger aufhalten. Suchen Sie sich den schönsten Ausflug raus und auf geht's – ab ins Grüne!



GPS-Tracks

Für alle Touren können Sie die GPS-Tracks auf der Homepage des

via reise verlags herunterladen. Damit lässt sich die Wegstrecke auf einem Smartphone oder einem anderen GPS-Gerät darstellen. Den Link und eine Kurzanleitung zur Verwendung der Dateien finden Sie bei den Informationen zum Buch: www.viareise.de.

Die Autorin

Sabine Schrader hat diesen Ausflugsführer komplett neu überarbeitet. Einen Sommer lang ist die Journalistin kreuz und quer durch die Region rund um Hamburg gewandert und geradelt. Am Ende hatte sie viele spannende Tipps und neue Ausflugstouren im Gepäck.

Oasen in der Großstadt

Um in Ruhe Natur zu genießen, muss man in Hamburg nicht gleich das Stadtgebiet verlassen. Ob Elbuferweg, Wilhelmsburger Inselepark oder Loki-Schmidt-Garten: Die grüne Hansestadt verzaubert mit ihren vielen lauschigen Orten alle, die sich nach Erholung im Grünen sehnen.

Im grünen Baakenpark in der HafenCity geht es sportlich zu



Im grünen Grunde

1

Alstertal

Ein Name wird Programm: Gleich am Bahnhof des Ausgangspunkts dieser Tour weisen die Schilder den Weg. „Im Grünen Grunde“ steht über dem Ausgang, den man nimmt. Und daran soll sich die nächsten fünfzehn Kilometer nichts ändern. Willkommen in der Naturidylle des Alstertals!

Die Straße Im Grünen Grunde ist noch vergleichsweise wenig grün. Jedenfalls im Vergleich zum *Alsterwanderweg*, dem man bald folgt und der am Ufer des sich malerisch durch die Landschaft schlängelnden Flusses verläuft.

Oft ist das Tal des oberen Alsterlaufes so urwüchsig, dass man kaum glaubt, sich im Stadtgebiet einer Metropole zu bewegen. Wer allerdings vom Weg abkommt, wird schnell feststellen, wie nah großstädtische Hektik und elegante vorstädtische Villengegenden an den Flusslauf heranreichen. Am markierten Verlauf des offiziellen Alsterwanderwegs kann man sich aber gut orientieren, denn die gelben Pfeile auf den Baumstämmen sind leicht zu erkennen.

Der Weg geht flussaufwärts, dorthin, wo die Alster noch ein verwegen mäanderndes Flüsschen ist und schließlich zu einem Bach wird. Vorher jedoch geht es an mehreren Schleusen vorbei. Die erste, gleich zweistufig, passiert man schon zu Beginn der Tour in Ohlsdorf. Meist verläuft die Wegstrecke auf der rechten Seite des Flusses, doch bieten die zahllosen Brücken immer wieder die Möglichkeit, das Ufer zu wechseln. Man kommt am *Teetzpark* vorbei, dem heutigen Rest eines ehemals privaten Parks in einer malerischen Biegung der Alster. Ein Rundweg erschließt den Park und führt um die beiden zentralen, mit der Alster verbundenen Teiche herum.

Restaurant The Locks

Gehobene Gastronomie im alten Schleusenmeisterhaus mit Reetdach und Sonnenterrasse

Marienhof 6 (in der Poppenbüttler Schleuse)
22399 Hamburg
www.the-locks.de

1 Alstertal

Das Torhaus führt zum stattlichen Herrenhaus Wellingsbüttel gleich neben dem idyllischen Alstertal

Nach etwa 5 Kilometern ist **Wellingsbüttel** erreicht, wo man das Naturerleben kurz unterbrechen sollte, um einen Abstecher zum alten Torhaus vor dem **Herrenhaus Wellingsbüttel** zu machen. Das repräsentative Herrenhaus stammt in seinen Ursprüngen aus dem Jahre 1750, erhielt sein heutiges Gesicht aber 1889 durch Martin Haller, den als Rathausarchitekten berühmt gewordenen Baumeister. Heute beherbergt es eine Seniorenresidenz. Das **Torhaus** wurde 1757 erbaut. In ihm ist heute das **Alstertal-museum** untergebracht.

Weiter geht es in Richtung **Poppenbüttler Schleuse**. Hier wird die Alster noch einmal zu einem kleinen See gestaut. Bald darauf liegt auf der linken Seite des Flusses das Gut Hohenbuchen. Hinter der **Mellingburger Schleuse** wird der Fluss zum Bach. Der Alsterwanderweg verlässt den Flusslauf und führt ein Stück über besiedeltes Gelände, nämlich über die Straße Korteland. Im **Rodenbeker Quellental**, einem Naturschutzgebiet, erlebt man noch einmal fast urwaldartige Natur. Der Weg führt hindurch zwischen Teichen und Tümpeln, Bächen und toten Flussarmen und dann ganz unvermittelt auf eine Straße mit dem schönen Namen Haselknick, die auf die Bredenbeckstraße führt. Überquert man diese, steht man schon kurz darauf vor dem Bahnhof Ohlstedt.



Wanderung: 15 km

Start: S- und U-Bhf. Ohlsdorf
S1, S11, U1 alle 5–10 Minuten

Ziel: U-Bhf. Ohlstedt
U1 alle 10–20 Minuten





Grün über Gräbern

2

Friedhof Ohlsdorf

Hamburgs größte Grünanlage ist ein Friedhof: Mit einer Fläche von fast 400 Hektar ist der Ohlsdorfer Friedhof sogar der größte Parkfriedhof der Welt. Die Anlage mit ihren 450 Laub- und Nadelgehölzarten bietet den Toten die letzte Ruhe in schöner Umgebung und den Lebenden einen lehrreichen Ausflug.

Der Rundgang beginnt am Haupteingang, der schon vom S-/U-Bahnhof Ohlsdorf aus zu sehen ist. Hier starten auch die beiden Buslinien der Hochbahn, die das weiträumige Areal erschließen. Auch mit dem Fahrrad lässt sich das 17 Kilometer lange Straßennetz des Friedhofs bequem befahren und die gärtnerische Schönheit entdecken. Wer den Friedhof zu Fuß erkunden möchte, der besorgt sich am besten im Verwaltungsgebäude, das 1911 errichtet wurde, einen Übersichtsplan. Darin findet man Vorschläge zu Spaziergängen sowie eine Auflistung von Prominentengräbern. Wer Lust hat, kann sich auch einer der zahlreichen Führungen anschließen,

die es zu unterschiedlichsten Themen gibt. Sogar Märchen von Leben und Tod kann man zwischen den Grabstellen lauschen.

Gegenüber dem Haupteingang erhebt sich die Terrassenanlage des **Althamburger Gedenkfriedhofs**. Hier ruhen die sterblichen Überreste von einstigen Persönlichkeiten der Stadt. Die Terrassen wurden schon um die vorletzte Jahrhundertwende als gärtnerische Schmuckanlage im neobarocken Stil gestaltet. Davon sind heute nur noch die Sandstieptreppen und die Christusfigur aus strahlend weißem Marmor erhalten.

Hält man sich beim Rundgang in südlicher Richtung, gelangt man schon bald zum **Rosengarten**, einer gärtnerischen Zieranlage, die für einen Friedhof wohl einmalig ist. Der Garten wurde vor über 100 Jahren angelegt. Nach jahrzehntelanger Vernachlässigung zeigt er sich heute wieder annähernd so schön wie früher.

Der westliche Bereich des Friedhofs, durch den der Spaziergang jetzt führt, ist der historische Teil des Ohlsdorfer Friedhofs. Im Jahre 1877 eröffnet und von Wilhelm Cordes gestaltet, diente die damalige Anlage als maßgebliches Beispiel für zahlreiche andere Parkfriedhöfe. Charakteristisch für diesen nunmehr auch Cordes-Teil genannten Bereich sind der sehr artenreiche, häufig waldartige Baumbestand

Friedhof Ohlsdorf
Tgl. geöffnet, Nebeneingänge
für Fußgängerinnen und
Fahrradfahrer 7–21 Uhr
Fuhlsbüttler Straße 756
22337 Hamburg
www.friedhof-hamburg.de

Infos zu Führungen
[www.friedhof-hamburg.de/
besucher/service/fuehrungen](http://www.friedhof-hamburg.de/besucher/service/fuehrungen)

2 Friedhof Ohlsdorf

Eine Eibenreihe ziert den Weg im Parkfriedhof Ohlsdorf

und die großzügigen Grabflächen, die geschickt mit dichten Gehölzpflanzungen – heute meist Rhododendren – umgeben wurden.

Der östliche Friedhofsteil wurde ab 1920 nach den streng landschaftsarchitektonischen Plänen von Otto Linne angelegt. Hier befinden sich mehrere Ehrenfriedhöfe und Mahnmale. Etwa 52 000 Kriegsoffer aus 30 Nationen wurden mit ewigem Ruherecht in Ehrenanlagen bestattet. Besonders beeindruckend ist das **Mahnmal für die Bombenopfer** von Gerhard Marcks aus dem Jahre 1952. Es steht im Zentrum von vier Massengräbern, in denen im Sommer 1943 fast 39 000 Tote beigesetzt wurden.

Geschichtlich interessant sind die beiden **Grabmal-Freilichtmuseen** (am Heckengarten und an der Kapellenstraße). Die hier aufgestellten historischen Grabmäler stammen von den aufgelassenen Steintor- und Dammtorfriedhöfen bzw. von den Grabstätten der „Ämter“, wie in Hamburg die Zunftvereinigungen der Handwerker hießen.

Auf dem Rückweg Richtung Cordesallee passiert man in der Nähe des 1898 erbauten **Wasserturms** den von Rhododendren umsäumten **Garten der Frauen**. Eine Gedenkstätte, auf der alte Grabsteine bedeutender Frauen aufgestellt werden. Es ist aber auch ein Ort, an dem Frauen sich bestatten lassen können.



Rundwanderung: 8 km
Start und Ziel: S- und U-Bhf. Ohlsdorf
S1, S11, U1 alle 5–10 Minuten





Exotische Gärten und die Wandse

3

Wandsegrünzug

Die Wandse entspringt im Kreis Stormarn. Bevor sie in die Alster mündet, schlängelt sich das Flüsschen durch die Stadtteile Wandsbek und Rahlstedt. Mehrere Parks laden mit ihrer Pflanzenpracht zu einem Picknick ein und auch der Botanische Sondergarten, der direkt an der Wegstrecke liegt, ist einen Besuch wert.

Mit einer Länge von rund 20 Kilometern ist die Wandse der längste Nebenfluss der Alster. Mitte des 18. Jahrhunderts erlebte der Ort Wandsbek einen wahren Boom, denn viele Gewerbe- und Industriebetriebe hatten sich angesiedelt und machten aus dem eher ländlich geprägten Vorort einen Fabrikstandort. Bereits im Mittelalter hatten sich die Menschen das relativ starke Gefälle der Wandse zunutze gemacht, um mit der Kraft des Wassers Mühlen anzutreiben. Damit das gelang, wurde das Flüsschen an einigen Stellen aufgestaut. Bis heute ist dies an den zahlreichen Teichen entlang der Wandse zu erkennen, auf denen in den Sommermonaten die Seerosen blühen.

Auch die ursprüngliche Namensgebung erinnerte an die ehemalige Nutzung des Flüsschens. Denn bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts trug die Wandse den Namen „Mühlenbek“ und „Mühlenstrom“. Allein sechs Mühlen befanden sich auf dem Wandsbeker Gebiet. Die Geschichte dieser Mühlenbetriebe lässt sich bis weit in das 14. Jahrhundert hinein zurückverfolgen. Die einstige Loher Mühle beispielsweise wurde um 1309 erstmalig urkundlich erwähnt. In den 1950er-Jahren wurde die Mühle in eine Lackfabrik integriert. Ein anderes Mühlengebäude befindet sich noch heute am Ölmühlenweg.

Unter den Gewerbebetrieben, die einst für den wirtschaftlichen Aufschwung in Wandsbek sorgten, waren vor allem Kattundruckereien. Das Bedrucken von Kattun, also Baumwollgewebe, war im 19. Jahrhundert ein weit verbreitetes Verfahren, um farbenprächtige Bekleidung für Frauen der unteren und mittleren Gesellschaftsschichten herzustellen. Da es jedoch auf dem Hamburger Stadtgebiet kaum noch freie Flächen gab, um die Stoffe in der Sonne zu bleichen, nutzte man die Freiflächen an der Wandse, besonders nördlich des Mühlenteichs.

Um die Wanderung zu starten, überquert man am S-Bahnhof Friedrichsberg die Kreuzung und taucht von der Stormarner Straße aus am Mühlenteich in den Grünzug ein. Die Wandse meist zur Rechten ist nach gut 2 Kilometern der **Eichtalpark** erreicht. Er zählt mit seinen fast sechs Hektar Fläche zu den größeren Parks entlang des Wandsegrünzugs. Die Ursprünge des Parks reichen bis 1830 zurück. Damals ließ der Wandsbeker Großindustrielle Lucas

Sommerbad Ostende
Schön gelegener See mit Sandstrand, Liegewiesen und Badeaufsicht

Tonndorfer Strand 37
22045 Hamburg
www.freibad-ostende.com

Auf der naturbelassenen Wandse fühlen sich auch Graureiher wohl

